



# Rathaus

## Umschau

**Freitag, 22. September 2017**

Ausgabe 181

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Franz Lindinger erhält die Medaille „München leuchtet“ in Silber	3
› Bürgerversammlung Stadtbezirk 15 – Transfer für Gehbehinderte	4
› Deutscher Lesepreis 2017: Münchner Projekt nominiert	4
› „Tag der Zahngesundheit“: Aktionen in Kindertageseinrichtungen	5
› Qualitätsmanagement: Gesundheitsschutz im RGU rezertifiziert	5
› NS-Dokuzentrum: Gedenkveranstaltung für Alexander Schmorell	6
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	6
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>7</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>8</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Samstag, 23. September, 11 Uhr, Rümannstraße 60**

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Hauses der Münchenstift an der Rümannstraße hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Anschließend findet ein Rundgang durch die Ausstellung „75 Jahre Haus an der Rümannstraße“ statt.

Wiederholung

### **Samstag, 23. September, 14.30 Uhr, Bühne vor der Feldherrnhalle, Odeonsplatz**

Zum jährlich zur Wiesn-Zeit veranstalteten interkulturellen Kulturfestival Ander Art spricht Stadtrat Cumali Naz (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Des Weiteren spricht Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München. Ander Art findet von 12 bis 22 Uhr statt und bietet ein popkulturelles Bühnenprogramm, einen interkulturellen Musikantenstammtisch sowie Kulturzelte mit Ausstellungen und Mitmachaktionen.

### **Montag, 25. September, 9 Uhr, Kindertagesstätte Waxensteinstraße 57**

Zum „Tag der Zahngesundheit“ bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt Medienvertretern Gelegenheit, sich das erfolgreiche Münchner Präventionsprogramm aus der Nähe anzusehen. In der Städtischen Kindertagesstätte an der Waxensteinstraße tritt das lebensgroße „Jolinchen“ des Kooperationspartners AOK Bayern – Direktion München auf.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.  
(*Siehe auch unter Meldungen*)

## Bürgerangelegenheiten

### **Samstag, 30. September, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

# Meldungen

## **Franz Lindinger erhält die Medaille „München leuchtet“ in Silber**

(22.9.2017) Wenn es um soziale Arbeit geht, dann muss in München ein Name fallen: der von Franz Lindinger. Mehr als 30 Jahre hat Lindinger sich im Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart stark gemacht für die Münchner Altenhilfe sowie für die Kinder- und Jugendarbeit. Für sein unermüdliches soziales und sozialpolitisches Engagement hat die Landeshauptstadt München Franz Lindinger jetzt mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber ausgezeichnet.

Im Beisein von langjährigen Wegbegleitern und der Familie Lindingers überreichte Bürgermeisterin Christine Strobl im Rathaus die Medaille.

„Diese Auszeichnung ist die Würdigung eines Lebenswerks, für das es Überzeugung und Durchhaltevermögen braucht“, sagte Strobl und resümierte: „Franz Lindinger hat geholfen, München in einem bestimmten Bereich zu einem besseren Ort zu machen.“

Franz Lindinger ist Mitbegründer des Vereins Stadtteilarbeit; mehr als drei Jahrzehnte führte er auch dessen Geschäfte. Die Angebote des Vereins reichen von Krippen, Kindergärten und Horten über die Elternarbeit bis hin zum betreuten Wohnen für ältere Menschen. Ein besonderes Augenmerk legte Lindinger bei der Altenhilfe auf die seniorenrechtliche Anpassung von Wohnungen sowie das barrierefreie Wohnen. Nicht zuletzt organisiert der Verein Stadtteilarbeit „Präventive Hausbesuche“ bei älteren Menschen mit Migrationshintergrund.

Gerade auch im Bereich der Integration setzte Lindinger Akzente. Zu Tausenden waren einst Menschen aus Italien, Griechenland, der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien nach München gekommen, um hier Arbeit zu finden. Viele ließen sich in Werkswohnungen in Milbertshofen nieder. Lindinger forcierte deshalb die interkulturelle Arbeit mit Jugendlichen, Frauen oder Eltern der ersten, zweiten und dritten Generation von Gastarbeitern.

Einen Namen gemacht hat sich Lindinger zudem als Mitglied des Kinder- und Jugendhilfeausschusses des Stadtrats. Darüber hinaus hat er seine Expertise als Vorstandsmitglied des Münchner Trichters, einer Kooperationsgemeinschaft freier Träger der Münchner Kinder- und Jugendhilfe, sowie im Bündnis München Sozial eingebracht.

An der Ehrung nahmen auch die Stadträtinnen Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion), Anne Hübner (SPD-Fraktion), Gülseren Demirel und Jutta Koller (beide Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) sowie Sozialreferentin Dorothee Schiwy teil.



### **Bürgerversammlung Stadtbezirk 15 – Transfer für Gehbehinderte**

(22.9.2017) Da aktuell im Stadtbezirk 15 (Trudering – Riem) mehrere Themen diskutiert werden, die auf großes Interesse stoßen, wurde die kommende Bürgerversammlung für den Stadtbezirk am 5. Oktober ins Heinrich-Heine-Gymnasium im Nachbarstadtbezirk 16 (Ramersdorf – Perlach) verlegt, um ausreichend Platz für alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern gewährleisten zu können. Das Heinrich-Heine-Gymnasium verfügt über eine wesentlich größere Versammlungsstätte als das Truderinger Gymnasium und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Diese räumliche Verlegung war mit dem Bezirksausschuss 15 abgestimmt worden. Auch in der Einladung, die alle Bewohner des Stadtbezirks erhalten haben, wurde darauf hingewiesen.

Nun hat im Nachgang der Behindertenbeauftragte des BA 15 in einer Mail an den Oberbürgermeister darauf hingewiesen, dass die Anreise zum Heinrich-Heine-Gymnasium aus Trudering – Riem für Menschen mit Gehbehinderung beschwerlich sei. Das Direktorium wird deshalb, wie vom Behindertenbeauftragten vorgeschlagen, für mobilitätseingeschränkte Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung ab dem U-Bahnhof Neuperlach Süd eine Transfermöglichkeit organisieren.

Um den Bedarf planen zu können, werden deshalb mobilitätseingeschränkte Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die diesen Service nutzen wollen, gebeten, sich bis 4. Oktober bei der BA-Geschäftsstelle Ost unter Telefon 2 33-6 14 90 oder per E-Mail an [bag-ost.dir@muenchen.de](mailto:bag-ost.dir@muenchen.de) kurz anzumelden.

### **Deutscher Lesepreis 2017: Münchner Projekt nominiert**

(22.9.2017) Die Kultur des Lesens erhalten und fördern – das ist das Ziel des Deutschen Lesepreises. Jedes Jahr werden dazu bundesweit herausragende Maßnahmen und Projekte ausgewählt und prämiert. Gute Chancen auf den Lesepreis hat heuer ein Projekt aus München: Die Sprechwerker und das Bildungslokal Neuperlach mit dem Projekt „Kinder als lebende Bücher erobern ihr Quartier“ stehen auf der Shortlist für den Deutschen Lesepreis 2017.

Dabei nutzen professionelle Erzählerinnen die Kraft von Geschichten für eine großräumige Leseförderung im Stadtteil. Kinder erfinden Geschichten, die mit ihrem Lebensumfeld zu tun haben und regen ihre Freunde und andere Kinder mit der Cliffhanger-Methode zum Weiterlesen an. Die Geschichten werden an den unterschiedlichsten Orten des Quartiers vorgetragen, so zum Beispiel im Hort, am Spielplatz, in Freizeitstätten, im Seniorenheim oder als „Geschichten-Flashmob“ im öffentlichen Raum. Die quartiersübergreifende Koordination des Projekts erfolgt über das

Bildungslokal Neuperlach, eines von insgesamt sechs in der Landeshauptstadt. Bildungslokale sollen dazu beitragen, ungleich verteilte Bildungschancen in den Münchner Stadtquartieren auszugleichen und damit mehr Bildungsgerechtigkeit herzustellen – ein zentrales Anliegen des Referats für Bildung und Sport.

Die finalen zehn Preisträger des Deutschen Lesepreises 2017 werden am 9. November in Berlin von einer elfköpfigen Expertenjury offiziell gekürt. Der Lesepreis ist mit insgesamt 19.500 Euro dotiert.

### **„Tag der Zahngesundheit“: Aktionen in Kindertageseinrichtungen**

(22.9.2017) Am kommenden Montag, 25. September, ist der „Tag der Zahngesundheit“. Wegweisend führt das Referat für Gesundheit und Umwelt schon seit Jahren gemeinsam mit der AOK Bayern – Direktion München das „Münchner Kariesprophylaxe-Programm“ in derzeit über 1.100 Kindertagesstätten mit über 56.500 Kindern durch. Erfreulicherweise konnte dadurch das Auftreten von Karies bei den teilnehmenden Kindern deutlich gesenkt werden.

„Mit dem Münchner Kariesprophylaxe-Programm animieren wir Kinder zum Zähneputzen und bringen ihnen die richtige Technik bei“, sagt Münchens Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs. „Die Kleinen sind immer ganz begeistert dabei, wenn ihnen von unserem Team das Zähneputzen erklärt wird. So lernen sie spielerisch die richtige Zahnputztechnik fürs ganze Leben.“

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Qualitätsmanagement: Gesundheitsschutz im RGU rezertifiziert**

(22.9.2017) Immer mehr Kliniken und Praxen lassen ihr Qualitätsmanagement von externen Prüfstellen zertifizieren. Für eine Behörde ist das noch etwas Außergewöhnliches. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) hat indes bereits vor zehn Jahren begonnen, die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems im Bereich der ärztlichen Gutachten vorzubereiten und hat die Qualitätssicherung in den Folgejahren auf die Bereiche Infektionsschutz, Hygiene und Umweltmedizin sowie Gesundheitsschutz für Flüchtlinge ausgeweitet. 2015 wurde der Bereich Gesundheitsschutz des Referates für Gesundheit und Umwelt erstmals zertifiziert. Aktuell hat der TÜV Süd diese Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 erneut erteilt. Stephanie Jacobs, die Referentin für Gesundheit und Umwelt: „Ich freue mich sehr, dass wir erfolgreich rezertifiziert worden sind und so belegen können, dass wir sehr hochwertige Arbeit im Bereich des Gesundheitsschutzes leisten und damit einen wesentlichen Beitrag zum Gesundheits- und Infektionsschutzes der Münchner Bevölkerung leisten.“



Mit dem nun rezertifizierten Qualitätsmanagement nutzt das RGU ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung bestehender Strukturen und zur frühzeitigen Identifikation von Risiken. Im Rahmen des Risikomanagements hat das RGU eine Vielzahl von standardisierten Ablaufprozessen entwickelt, ein Meldesystem für Verbesserungsmöglichkeiten etabliert und die Rückmeldungen aus Befragungen von Münchner Bürgerinnen und Bürgern und von kooperierenden Dienststellen und Institutionen einbezogen.

### **NS-Dokuzentrum: Gedenkveranstaltung für Alexander Schmorell**

(22.9.2017) Am Dienstag, 26. September, 19 Uhr, findet im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Briener Straße 34, die Gedenkveranstaltung „Alexander Schmorell und die Weiße Rose“ statt. Die Historikerin Christiane Moll, Herausgeberin der Gesammelten Briefe von Alexander Schmorell und Christoph Probst, beleuchtet in ihrem Vortrag Leben, Handeln und Widerstandsaktivitäten von Alexander Schmorell. Der Eintritt ist frei.

Vor 100 Jahren wurde Alexander Schmorell als Sohn eines deutschen Arztes und einer Russin in Orenburg am Ural geboren. 1918 starb seine Mutter. Als Alexander drei Jahre alt war, zog seine Familie nach München, wo er aufwuchs. In der Schule befreundete er sich mit Christoph Probst, als Medizinstudent lernte er Hans Scholl kennen. Mit ihm schrieb er die ersten vier „Flugblätter der Weißen Rose“. Weitere Mitstreiter erweiterten den Widerstandskreis gegen das NS-Regime.

Aufgrund seines lebensgeschichtlichen Hintergrunds entwickelte Alexander Schmorell schon sehr früh eigene weltanschauliche und politische Positionen gegen den Nationalsozialismus. Er war mit Hans Scholl der zentrale Akteur des Widerstands der Weißen Rose: als Ideengeber für freiheitliches und humanes Denken und für konkretes widerständiges Handeln.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Weißen Rose Stiftung e. V. und MIR e. V. Zentrum russischer Kultur in München statt.

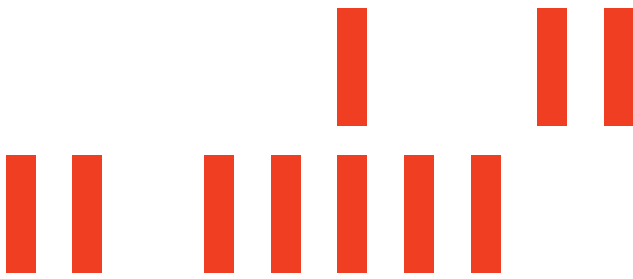
### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 26. September***

- |           |   |
|-----------|---|
| 11.00 Uhr | Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal |
| 14.30 Uhr | Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal          |

#### ***Mittwoch, 27. September***

- |          |   |
|----------|---|
| 9.00 Uhr | Vollversammlung – Großer Sitzungssaal<br>(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter <a href="http://muenchen.de/stadtrat-live">muenchen.de/stadtrat-live</a> übertragen) |
|----------|---|



# Baustellen aktuell

**Freitag, 22. September 2017**

## **Hofgraben (Altstadt)**

Das Baureferat führt zwischen Maximilianstraße und Pfisterstraße eine Gehbahn- und Fahrbahnsanierung durch.

**Von 25. September bis Anfang Oktober 2017** ist der Hofgraben in diesem Abschnitt für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umfahrung ist über das Tal und die Sparkassenstraße möglich.

## **Dachauer Straße / Maßmannstraße / Josef-Ruederer-Straße (Maxvorstadt)**

Das Baureferat baut in mehreren Bauphasen bis Mitte Oktober 2017 die Kreuzungsbereiche zur Verbesserung der Radwegführung um und saniert die Fahrbahnen.

**Von 25. bis 29. September 2017** ist jeweils Nachts von 22 bis 5 Uhr die Westseite der Dachauer Straße zwischen Sandstraße und Josef-Ruederer-Straße stadteinwärts gesperrt, die Ableitung erfolgt über die Sandstraße zur Nymphenburger Straße. Aus der Maßmannstraße kann in die Dachauer Straße nur stadtauswärts abgebogen werden, die Fahrbeziehung Josef-Ruederer-Straße zur Gabelsbergerstraße ist ebenfalls gesperrt.

## **Wilhelm-Hale-Straße (Neuhausen)**

Das Baureferat führt zwischen dem Nordende der Friedenheimer Brücke und einschließlich der Kreuzung in Höhe Schloßschmidstraße/Birketweg einen Straßenumbau durch.

**Von 26. September bis 6. Oktober 2017** ist der Einmündungsbereich Birketweg komplett gesperrt und die Ableitung erfolgt über die Schloßschmidstraße. Im Anschluß wird bis Mitte Oktober 2017 die Einmündung Schloßschmidstraße gesperrt und die Ableitung erfolgt über den Birketweg.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter [www.muenchen.de/baustellen](http://www.muenchen.de/baustellen)

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung  
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: [baustellen.bau@muenchen.de](mailto:baustellen.bau@muenchen.de)



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. September 2017

## **Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen und die Alternativen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 31.5.2017

## **NO<sub>2</sub>-Belastung für Münchens Bürger\*innen offenlegen – wie viele sind dem Dreck ausgesetzt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 2.8.2017



## **Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen und die Alternativen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 31.5.2017

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 31.5.2017 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt. In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Das im Baugesetzbuch verankerte Instrument der ‚Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme‘ (SEM) kam 1992 bei der Umwandlung von Kasernenflächen in Wohngebiete erstmals in München zum Einsatz. Seither wurden diese Maßnahmen ausschließlich auf Gebiete, die sich nicht in privater Hand befanden – militärische Areale und Konversionsflächen der Deutschen Bahn – angewandt.*

*Aktuell sind mit Gebieten im Münchner Nordosten (Daglfing) und Norden (Feldmoching) erstmals Flächen im Gespräch für eine SEM, die sich überwiegend in Privatbesitz befinden. Von den (noch vagen) Plänen der Landeshauptstadt, auf ihrem teils seit Jahrhunderten in Familienbesitz befindlichen und landwirtschaftlich genutztem Grund und Boden neue Wohnsiedlungen zu errichten, erfuhren die Eigentümer aus Zeitungsinterviews des Oberbürgermeisters und der Stadtbaureferentin. Wenig verwunderlich, dass diese Informationspolitik bei den Betroffenen große Verunsicherung und Zukunftsängste hervorruft.*

*Es ist daher dringend geboten, Fakten zu klären und für Transparenz zu sorgen.“*

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beantwortet die Anfrage wie folgt:

Aufbauend auf den Untersuchungen zur langfristigen Siedlungsentwicklung sind zur Begegnung des anhaltenden Wachstums der Stadt München neben der Nachverdichtung und Konversion auch Entwicklungen am Stadtrand erforderlich. Dabei steht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung vor der Herausforderung, neben Flächen, bei denen bereits eine Entwicklungsbereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer gegeben ist, nun auch mittel- bis langfristig Flächen am Stadtrand zu betrachten, bei denen neben der Definition planerischer Zielvorstellungen auch die Auseinandersetzung mit der diversen Eigentumsstruktur eine bedeutende Rolle spielt. Für solche Aufgaben eröffnet das Baugesetzbuch bestimmte

Wege. Hier ist es aktuell Aufgabe der Verwaltung, gemeinsam mit den betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümern geeignete Kooperationsmodelle und vertragliche Lösungen zu finden, um der Herausforderung der Schaffung neuen Baurechts gerecht zu werden. Der Gesetzgeber eröffnet den Kommunen die Möglichkeit, u.a. über das Instrument einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme, im Sinne des Wohls der Allgemeinheit den erhöhten Bedarf an Wohn- und Arbeitsplätzen zu decken.

**Frage 1:**

*Welche Vorteile sieht die LH München bei der Durchführung einer SEM in den Gebieten im Münchner Nordosten und Norden? Gäbe es alternative Instrumente der Stadtentwicklung? Wenn ja, welche und wo lägen hier die Vor- und Nachteile?*

**Antwort:**

Bei den Gebieten „Münchner Norden“ und „Münchner Nordosten“ handelt es sich um große Flächen, die am bisherigen Rand der Landeshauptstadt München liegen und bisher nicht oder nur unzureichend erschlossen sind. Das Instrument der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme bietet Gemeinden die Möglichkeit, große Gesamtmaßnahmen einschließlich der Errichtung der notwendigen sozialen und verkehrlichen Infrastruktur durchzuführen. Das Instrument der SEM erleichtert solche Maßnahmen, indem es den Gemeinden ermöglicht, die Kosten der Maßnahme aus der Maßnahme heraus zu finanzieren. Die Überschüsse sind an die Eigentümerinnen und Eigentümer zu verteilen. Ein ähnliches Ziel verfolgen auch die Grundsätze der sozialgerechten Bodennutzung. Hier haben die Planungsbegünstigten, die von den Wertsteigerungen infolge der Entwicklung profitieren, die ursächlichen Kosten und Lasten zu tragen. Im Gegensatz zur SEM kommt ein Vorgehen über die SoBoN typischerweise für kleinere Flächen, bei denen die finanziellen Risiken überschaubar sind, etwa weil bereits eine bestimmte Infrastruktur vorhanden ist, in Betracht.

**Frage 2:**

*Bis vor einigen Jahren bestand auf Anstoß des Bayerischen Städtetags ein interkommunaler „Arbeitskreis SEM“, der dem Erfahrungsaustausch über SEM-Projekte dienen sollte. Da die Landeshauptstadt München dieses Instrument der Stadtentwicklung wiederentdeckt zu haben scheint, wäre eine Reaktivierung des Arbeitskreises angebracht?*

**Antwort:**

Der Arbeitskreis SEM beim Bayerischen Städtetag wurde eingestellt, da kein Bedarf mehr bestand. Stattdessen wurde 2014 ein neuer Arbeitskreis

Militärkonversion beim Bayerischen Städtetag eingerichtet, der sich aber nicht speziell mit dem Thema SEM, sondern mit allen Fragestellungen rund um das Thema Militärkonversion befasst.

Im Bayerischen Städtetag werden von den Kommunen gemeinsam thematische Schwerpunkte festgelegt. Hierbei bedingt der Zuschnitt eines Flächenlandes, dass die Herausforderungen, vor denen die Kommunen stehen, in Teilen sehr unterschiedlicher Art sind. Die Landeshauptstadt München bringt sich seit Jahren aktiv in die dort geführten Diskussionen ein und hat die Möglichkeit, bei Bedarf gemeinsam mit interessierten Partnerinnen und Partnern entsprechenden Austausch zu suchen.

Die Landeshauptstadt München stimmt sich zudem auch bundesweit mit anderen Kommunen (z.B. Freiburg, Frankfurt am Main, u.a.) zu der Thematik ab. So nimmt beispielsweise eine Delegation des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und des Kommunalreferates an einem vom difu (Deutsches Institut für Urbanistik) organisierten Erfahrungsaustausch zu städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen im kommenden Herbst in Berlin teil.

**Frage 3:**

*Gibt es best practice Beispiele aus anderen Kommunen, die eine SEM auf privaten Grundstücken durchgeführt haben? Wenn ja, welche? Wie liefen dort die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern*

**Antwort:**

Das Instrument SEM wurde bereits in einigen Städten angewendet, bzw. wurde im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen, gemeinsam mit den betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümern, nach geeigneten Instrumenten gesucht.

Ein Beispiel für eine erfolgreich durchgeführte SEM ist Riedberg (Frankfurt am Main). Auf den 267 ha haben rund 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner Platz gefunden. Dies ist eine der größten Stadterweiterungen der letzten Jahre in Deutschland. In Riedberg haben die Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer vorrangig eigene Baumaßnahmen durchgeführt. Damit konnte von einem ursprünglich als Regelfall vorgesehenen Zwischenerwerb der Grundstücke durch die HA Hessen Agentur GmbH, als beauftragter Treuhänder, weitestgehend abgesehen werden.

Ein anderes Projekt in Freiburg-Dietenbach befindet sich, wie die Entwicklung im Münchner Nordosten, in der Verfahrensstufe der Vorbereitenden Untersuchungen. Ein Großteil der Flächen wird ebenfalls landwirtschaftlich genutzt. Im Nachgang an den Einleitungsbeschluss wurden die entwick-

lungsunbeeinflussten Anfangswerte benannt. Diese würden im Falle einer Entwicklungssatzung – die Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen (geplant für 2018) wäre – beim Ankauf gezahlt werden. Aktuell ist die Stadt Freiburg i. B. dabei, in Zusammenarbeit mit der Stadtsparkasse ein Kooperationsmodell zu entwickeln. Eine abschließende Entscheidung hierzu steht noch aus.

Darüber hinaus hat die Stadt Freiburg zeitgleich mit dem Einleitungsbeschluss ebenfalls eine Vorkaufssatzung zu Gunsten der Stadt beschlossen. Diese soll dazu dienen, eine geordnete städtebauliche Entwicklung sicherzustellen.

In anderen Städten, wie Berlin, Hamburg etc. wurde bzw. wird das Instrument der SEM ebenfalls angewendet. Generell ist festzuhalten, dass die Rahmenbedingungen in den einzelnen Städten jedoch stark voneinander abweichen. Angesichts des steigenden Drucks auf die Ballungsräume sind die Kommunen aufgefordert, geeignete Wege zur Schaffung von Flächen für Wohnraum und Arbeitsplätze zu finden. Hierfür ist die SEM eines der Instrumente, die das Gesetz explizit eröffnet.

**Frage 4:**

*Hat sich das Instrument der SEM tatsächlich in der Praxis bewährt, um Grundstückspreise der Spekulation zu entziehen und auf annehmbarem Niveau zu halten?*

**Antwort:**

Das Ziel des Instruments der SEM ist nicht, die Vorgänge auf dem Grundstücksmarkt zu regulieren, sondern im Sinne des Wohls der Allgemeinheit einen erhöhten Bedarf an Wohn- und Arbeitsplätzen zu decken.

Was den Grundstücksmarkt betrifft, so führt der Zustand der Vorbereitenden Untersuchungen mit dem vorausgegangenen Einleitungsbeschluss dazu, dass spekulative Grundstückverkäufe einem größeren Risiko unterliegen. Dennoch sind die Eigentümerinnen und Eigentümer weiterhin frei in dem Umgang mit ihrem Eigentum.

Als begleitendes Instrument entscheiden sich einige Kommunen, neben den Einleitungsbeschlüssen auch Satzungen zu erlassen, die den Kommunen zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung ein Vorkaufsrecht sichern.

**Frage 5:**

*Wann und wie plant die LHM, mit den Grundstückseigentümern im Münchner Norden in Kontakt zu treten und sie an dem Vorhaben zu beteiligen?*

**Antwort:**

Die Verwaltung beabsichtigt, möglichst frühzeitig mit den Eigentümerinnen und Eigentümern im Gebiet in Kontakt zu treten. Erste Informationsveranstaltungen, bei denen auch zahlreiche Eigentümerinnen und Eigentümer vertreten waren, haben bereits in Zusammenarbeit mit dem BA 24 stattgefunden. Für eine qualifizierte Kontaktaufnahme ist zu mehreren hundert Eigentümerinnen und Eigentümern mit belastbaren Planungsgrundlagen erst einmal ein Beschluss des Stadtrats erforderlich, mit dem die Verwaltung beauftragt wird, die sogenannten vorbereitenden Untersuchungen durchzuführen. Die vorbereitenden Untersuchungen sind ein vom Baugesetzbuch in § 165 Abs. 4 BauGB vorgesehene „Vorstufe“ zur eigentlichen Entwicklungsmaßnahme. In deren Rahmen muss geklärt werden, ob überhaupt die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für eine Entwicklungsmaßnahme vorliegen.

Hierbei ist eine erste Kontaktaufnahme mit den Eigentümerinnen und Eigentümern besonders wichtig. Insbesondere ist gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern zu klären, ob und zu welchen Bedingungen diese bereit sind, an der Entwicklung ihrer Grundstücke mitzuwirken. Für den Münchner Norden ist geplant, dass nach Beschlussfassung eine systematische Abfrage der Eigentümerinteressen erfolgt. Darüber hinaus sind auch Veranstaltungen und Workshops beabsichtigt.

Daneben haben Eigentümerinnen und Eigentümer aus den betroffenen Gebieten selbstverständlich die Möglichkeit, bei den zuständigen Stellen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung individuelle Termine zu vereinbaren, um offene Fragen zu klären, sich über Entwicklungsperspektiven auszutauschen oder auch Bedenken zu diskutieren.

**Frage 6:**

*Falls es tatsächlich zur Durchführung einer SEM in den oben genannten Gebieten kommen sollte, wie können die Stadtspitze und die städtische Verwaltung sicherstellen, dass dies in größtmöglichem Einvernehmen mit den Eigentümern geschieht?*

**Antwort:**

Bestandteil der vorbereitenden Untersuchungen ist es, alternative Modelle zu entwickeln, durch die die Ziele und Zwecke der Maßnahme mit den Ei-



gentümerinnen und Eigentümern genauso gut wie mittels einer förmlichen Entwicklungsmaßnahme erreicht werden können: Dabei sind insbesondere auch vertragliche Möglichkeiten zu prüfen. Es steht der Stadt grundsätzlich offen, die Eigentümerinnen und Eigentümer besser zu stellen, als dies bei Durchführung einer förmlichen Entwicklungsmaßnahme der Fall wäre.

**NO<sub>2</sub>-Belastung für Münchens Bürger\*innen offenlegen – wie viele sind dem Dreck ausgesetzt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 2.8.2017

**Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:**

Am 2.8.2017 haben Sie die schriftliche Anfrage „NO<sub>2</sub>-Belastung für Münchens Bürger\*innen offenlegen – wie viele sind dem Dreck ausgesetzt?“ gestellt.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Der von der EU zugelassene NO<sub>2</sub>-Mittelwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter wird nicht nur auf den großen Ring- und Einfallstraßen, sondern in weiten Teilen der Stadt überschritten. Auf einer Länge von 123 Kilometern des Hauptverkehrsstraßennetzes (37% des Hauptverkehrsstraßennetzes mit Randbebauung) werden diese nach Berechnungen, basierend auf ‚geschönten‘ Werten, überschritten. Vermutlich läge der Wert deutlich höher, wenn mit realistischen Emissionswerten, die auch Abgasmesswerte berücksichtigen, gerechnet worden wäre.*

*Das Ergebnis der Belastung ist durchaus nicht überraschend. Seit einigen Jahren hat es Tradition, dass eine große Mehrheit im Rathaus beim Luftreinhalteplan selbst die Prüfung von wirksamen Maßnahmen streicht. Selbst bei der Übernahme der Forderungen des Bürgerbegehrens ‚Sauber sog i‘ wurde betont, man könne dies tun, aber dann einfach so untätig weitermachen wie bisher. Die Probleme wolle man vorwiegend durch Elektromobilität und Straßenbau lösen. Dabei sagte schon Alt-OB Vogel im Jahr 1971: ‚Mit jeder Milliarde, die wir in den Straßenbau hineinstecken, bringen wir die Stadt ihrem Tode näher.‘ (Flugblatt b von 1973. In: Zeitgeschichtliche Sammlung – Bürgerinitiativen. Stadtarchiv München, 17/3). Kürzlich veröffentlichte Messergebnisse an Münchner Schulen in der Nähe von Hauptstraßen kamen zum Ergebnis, dass die 40 µg/m<sup>3</sup> Grenzwerte für die Stickoxidbelastung meist überschritten wurden. Dies und auch die Vermutung, dass an den großen Ring- und Einfallstraßen, an denen weit mehr als 100.000 Menschen leben und arbeiten, die Werte überschritten werden, reichte noch nicht zu einem Umdenken aus. Besonders betroffen sind Radfahrende entlang der betroffenen Straßenabschnitte. Auch Autofahrende selbst haben ein Eigeninteresse an sauberer Luft, reichern sich doch die Schadstoffe im Wageninnern während der Fahrt an.“*



In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf die Karte „NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte an der Randbebauung für den Analysefall 2015“. Diese Karte wurde im Auftrag und unter fachlicher Betreuung des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) erstellt. Das RGU verfügt über keine detaillierteren Hintergrundinformationen oder Daten zum Berechnungsmodell. Wir haben daher das LfU um Stellungnahme zu Ihren Fragen gebeten.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung einer Stellungnahme des LfU wie folgt:

**Frage 1:**

*Wie viele Menschen leben an Straßen mit NO<sub>2</sub>-Mittelwertüberschreitungen (unterteilt in die jeweiligen Überschreitungsklassen)?*

**Frage 2:**

*Wie viele Menschen arbeiten an Straßen mit NO<sub>2</sub>-Mittelwertüberschreitungen (unterteilt in die jeweiligen Überschreitungsklassen)?*

**Frage 3:**

*Wie viele Schüler\*innen lernen an Straßen mit NO<sub>2</sub>-Mittelwertüberschreitungen (unterteilt in die jeweiligen Überschreitungsklassen)?*

**Frage 4:**

*Die Berechnungen basieren auf der mittlerweile überholten Version 3.2 des „Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs“ (HBEFA). Ist eine Neuberechnung mit der neuen Version des HBEFA (3.3) vorgesehen?*

**Antwort:**

Die einzelnen Fragen wurden wie folgt vom Bayerischen Landesamt für Umwelt zusammenfassend beantwortet:

„Für die Karte zur NO<sub>2</sub>-Belastung an Hauptverkehrsstraßen in München mit vorhandener Randbebauung sind keine Daten zur Art der Randbebauung oder zur Anzahl der dort lebenden Anwohner, berufstätigen Bevölkerung oder lernenden Schülerinnen und Schülern erhoben worden.

Hinweis: Die in der 39. BImSchV festgelegten Immissionsgrenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit sind zur Beurteilung der Luftqualität unter anderem für folgende Orte nicht heranzuziehen (Anlage 3, 39. BImSchV):





- an Orten, in denen es keine festen Wohnunterkünfte gibt und
- auf dem Gelände von Arbeitsstätten, für die alle relevanten Bestimmungen über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz gelten

Derzeit ist keine Neuberechnung mit der Version 3.3 des HBEFA geplant.“

Zur Frage 4 ist ergänzend festzuhalten, dass mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 26.7.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 09397) das Referat für Gesundheit und Umwelt beauftragt wurde, ergänzende Luftschadstoffmessungen für Stickstoffdioxid an 20 Standorten durchführen zu lassen.

Außerdem sollen im Zeitraum 2018 bis 2021 zwei aktualisierte Berechnungsmodelle für das Stadtgebiet mit Hilfe dieser erhobenen Daten sowie der Daten der LÜB-Messstationen analog zum jetzt vorgelegten Modell beauftragt werden. Diese werden dann selbstverständlich die jeweils aktuelle Version des HBEFA verwenden.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. September 2017

### **Quartiersmanagement im Neubauquartier Prinz-Eugen-Park**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Bettina Messinger, Christian Müller und Heide Rieke (SPD-Fraktion) vom 22.9.2017

### **Ein Hundebadetag auch in München**

Antrag Stadträtinnen Kathrin Abele und Bettina Messinger (SPD-Fraktion) vom 22.9.2017

### **Gesamtüberblick zur Förderung der Selbsthilfe bei Migrantinnen und Migranten schaffen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Horst Lischka, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 22.9.2017

### **Der Sattlerplatz im Herzen der Stadt – Belebung mit Gastronomie und Sicherung kommerzieller Nutzungen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Nallinger und Florian Roth (Fraktion Die Grünen/ Rosa Liste) vom 22.9.2017

### **Umbau Wotanstraße 88 in ein Flexi-Heim für Flüchtlingsfamilien und wohnungslose Familien**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (LKR Liberal-Konservative Reformen) vom 22.9.2017

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Christian Müller  
Heide Rieke  
Anne Hübner  
Bettina Messinger

*Stadtratsmitglieder*

München, 22.09.2017

## **Quartiersmanagement im Neubauquartier Prinz-Eugen-Park**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, gemeinsam mit den Bauträgern im Baugebiet "Prinz-Eugen-Park" ein Quartiersmanagement als kooperierendes Modellprojekt auf Gegenseitigkeit einzurichten. Bereits bestehende Überlegungen und Konzepte sollen entsprechend in ein Nachbarschaftskonzept für das Wohngebiet einfließen.

### **Begründung**

Im 13. Stadtbezirk Bogenhausen entsteht aktuell das Neubauquartier Prinz-Eugen-Park mit 1.800 Wohnungen für 4.500 Neubürgerinnen und Neubürger. 50 % der Wohnungen sind gefördert, weitere 20 % entstehen im konzeptionellen Mietwohnungsbau. Die Wohnungen sind voraussichtlich zwischen Ende 2018 und 2020 bezugsfertig. Alle Bauherren haben sich zu einem Konsortium zusammengeschlossen, um gemeinsam unter Federführung der WOGENO ein lebendiges, sozial intaktes Quartier zu schaffen. Im Vordergrund steht dabei insbesondere die Errichtung einer Quartierszentrale. Sie soll Anlauf- und Servicepunkt für vielfältige Belange der Wohnbevölkerung sein und zugleich ein Ort der niederschweligen Begegnung sowie Vernetzung.

Im Modellprojekt fungiert die Quartierszentrale als Mobilitätsdrehscheibe, alltägliche Dienstleistungen und Räumlichkeiten für nachbarschaftliche Begegnungen werden angeboten. Darauf aufbauend werden weitergehende nachbarschaftliche Aktivitäten befördert, wie z. B. Aktivierung zur Selbsthilfe und Selbstorganisation sowie gegenseitige Unterstützungsangebote.

*gez.*

Christian Müller  
Heide Rieke  
Anne Hübner  
Bettina Messinger

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Bettina Messinger  
Kathrin Abele

*Stadtratsmitglieder*

München, 22.09.2017

## Ein Hundebadetag auch in München

### Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, im Benehmen mit den Stadtwerken München (SWM) zu prüfen, ob die Einführung eines Hundebadetages zum Abschluss der Sommersaison auch in einem der Münchner Bäder umsetzbar ist. Dabei soll auch dargestellt werden, in welchem Umfang im Tierschutz tätige Akteure in München in die Aktion einbezogen werden können.

Der Hundebadetag soll zudem dafür genutzt werden, die teilnehmenden Hundebesitzerinnen und -besitzer über die Münchner Linie zur Haltung von Hunden zu informieren. Dabei kann z. B. Werbung für die Zamperl-App und für den Hundeführerschein gemacht werden.

### Begründung:

Viele Städte wie Bamberg, Nürnberg oder Bayreuth beenden regelmäßig ihre Sommersaison mit einem Hundebadetag. Das Wasser wird an diesem Tag nicht mehr gechlort. Die Vierbeiner dürfen gegen eine Gebühr und nur mit Impfpass sowie einer gültigen Tollwutimpfung ins Becken. Nach dem Hundebadetag wird das Freibad gereinigt und winterfest gemacht.

Wir finden, dies ist eine schöne Aktion für alle Tierfreunde zum Abschluss der Sommersaison und sehen darin auch eine hervorragende Möglichkeit, im Rahmen von Kooperationen, z. B. mit dem Münchner Tierschutzverein, Spenden für den Tierschutz zu generieren. Ebenso bietet sich dabei eine gute Gelegenheit, über die Richtlinie zur Haltung von Hunden in München zu informieren.

*gez.*

Bettina Messinger  
Kathrin Abele

*Stadtratsmitglieder*

### MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Christian Müller  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Verena Dietl  
Anne Hübner

Simone Burger  
Cumali Naz  
Horst Lischka

München, 22.09.2017

## **Gesamtüberblick zur Förderung der Selbsthilfe bei Migrantinnen und Migranten schaffen**

### **Antrag**

Das Sozialreferat wird gebeten, einen Gesamtüberblick für den Selbsthilfebereich "Migration" zu erstellen und dem Stadtrat vorzulegen. Damit soll ersichtlich sein, welche Einrichtungen, Aktivitäten und Zusammenschlüsse in München vorhanden sind und gefördert werden.

### **Begründung**

Das Thema "Migration" in der Selbsthilfeunterstützung hat sich zu einem wichtigen und unverzichtbaren Arbeitsfeld entwickelt. Kernaufgabe der Selbsthilfe im Migrationsbereich ist es, Sprach- und Kulturbarrieren abzubauen und eine aktive Beteiligung an unserer Stadtgesellschaft zu ermöglichen.

Die Landeshauptstadt München unterstützt in diesem Zusammenhang bereits eine Vielzahl von Einrichtungen und Angebote. Uns ist es wichtig, dass die Selbsthilfeaktivierung von Migrantinnen und Migranten auch weiter sinnvoll gefördert wird. Deshalb bitten wir das Sozialreferat, eine Gesamtübersicht für den Selbsthilfebereich „Migration“ zu erarbeiten, um ein strukturiertes, kriterienorientiertes Handeln zu gewährleisten.

*gez.*

Christian Müller  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Verena Dietl  
Anne Hübner

Simone Burger  
Cumali Naz  
Horst Lischka

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 22.09.2017

## **Der Sattlerplatz im Herzen der Stadt – Belebung mit Gastronomie und Sicherung kommerzfreier Nutzungen**

### **Antrag**

Bei der Überplanung des Sattlerplatzes und des umgebenden Areals werden von städtischer Seite folgende Maßgaben beschlossen:

- Das für den Sattlerplatz geforderte Nutzungskonzept sieht eine multifunktionale Neubebauung des Geländes vor. Diese beinhaltet sowohl – möglichst bezahlbares - innerstädtisches Wohnen, Handel, Kunst und Kultur sowie Gastronomie rund um den Platz aber auch weite Platzbereiche für kommerzfreie Nutzung zum Verweilen und zur Entspannung.
- Die umgebenden Straßen werden weiter verkehrsberuhigt und als verkehrsberuhigter Bereich oder Fußgängerzone ausgewiesen.
- Das Grundstück, welches derzeit zum Teil als provisorischer Platz und Fahrbahn genutzt wird und zum anderen Teil mit dem sog. Hirmer-Parkhaus bebaut ist, bleibt auch zukünftig in städtischem Eigentum und wird maximal zu einem Teil wieder in Erbpacht vergeben.
- Zur Einbeziehung der Münchner Bürgerinnen und Bürger wird ein offener und transparenter Planungsprozess mit allen Beteiligten entwickelt und frühzeitig begonnen. Ziel ist es dabei, eine städtebauliche Idee für den Sattlerplatz zu erarbeiten, welche dann Grundlage sowohl für den Bebauungsplan, als auch für einen Realisierungswettbewerb sein soll.
- mit den Eigentümern des angrenzenden und mit einzubeziehenden Grundstücks werden die Verhandlungen mit der Zielsetzung eines gemeinsamen Konzeptes nach den oben dargestellten Maßgaben geführt.

### **Begründung:**

Aufgrund des städtischen Eigentums eines großen Teils der zu überplanenden Fläche ist es im Falle des Sattlerplatzes möglich, die Stadtentwicklung deutlich weitergehend zu beeinflussen als sonst. Hier können eigene Ideen der Münchnerinnen und Münchner gestaltend einfließen und den Sattlerplatz zu einem Ort auch für das soziale Miteinander machen. Bedingung für bürgerschaftliche Begegnung aller auf Augenhöhe ist es aber, dass neben Kommerz, Kunst und Kultur, auch Orte des kommerzfreien Aufenthalts am Sattlerplatz entstehen.

Nur dann kann im Herzen der Münchner Altstadt ein Ort für ALLE entstehen und nicht „Kommerzarchitektur“, wie sie rund um den Sattlerplatz mittlerweile in Hülle und Fülle zu finden ist. Einer der gelungensten Plätze in der Innenstadt ist der Jakobsplatz. Er wird belebt von Gastronomie und den ansässigen Institutionen und ermöglicht einen entspannten und kommerzfreien Aufenthalt. Er sollte insofern als Vorbild dienen, auch wenn der Sattlerplatz kleiner ist.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Paul Bickelbacher

Anna Hanusch

Herbert Danner

Sabine Nallinger

Gülseren Demirel

Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates

# MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



## Anfrage

München, den 22.09.2017

### **Umbau Wotanstraße 88 in ein Flexi-Heim für Flüchtlingsfamilien und wohnungslose Familien**

Auf Antrag der CSU Stadtratsfraktion wurde o. g. Beschluss wegen Abstimmungsbedarf in den nächsten Sozialausschuss vertagt. Tatsächlich besteht hier aufgrund der immensen Kosten, der großen Verzögerungen und der offensichtlichen Fehleinschätzungen in 2015 Klärungsbedarf. Mit Beschluss vom 30.09.2015 wurde dem Stadtrat die Wotanstraße 88 mit der Begründung das Anwesen sei "in gutem Zustand und könnte rasch auf den Standard einer Gemeinschaftsunterkunft gebracht werden", zur Anmietung empfohlen.

Im jetzigen Beschluss ist davon nicht mehr die Rede. Vielmehr sollen die Stockwerke 1-7 „bis auf die Wand-Stützenkonstruktion entkernt werden“.

Nicht zu vergessen ist, es handelt sich um ein Mietobjekt.

Darüber hinaus war das Gebäude von Anfang an aus brandschutztechnischer Sicht für die angedachte Nutzung offenbar nicht geeignet.

#### **Wir fragen daher und bitten die Fragen bis zur Behandlung der Vorlage vorzulegen:**

1. Wer hat die Einschätzung 2015 getroffen und bei welchen weiteren Objekten hat sich die erste Einschätzung als grob falsch herausgestellt?
2. Wenn man alle Kosten mit einrechnet, was kostet 1 m<sup>2</sup> Wohnfläche ab Bezug wenn man davon ausgeht, dass der Mietvertrag wie vorgesehen endet und die Rückbaukosten maximal übernommen werden?
3. Welche alternativen Nutzungsmöglichkeiten gibt es, wie lange läuft der Mietvertrag und gibt es ein Sonderkündigungsrecht für die LHM?
4. Wenn man die Gesamtkosten der Maßnahme nimmt, wie viele m<sup>2</sup> Wohnfläche könnten die GWG und die GEWOFAG damit schaffen? (Durchschnittliche Baukosten mit und ohne Grunderwerb)

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat  
Fritz Schmude  
Andre Wächter



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. September 2017

**Tram 20 und 21 wieder auf gewohntem Linienweg**

Pressemitteilung MVG

**StadtBus 100: Kein Halt am Odeonsplatz wegen  
„Bauernmarktmeile“ am Sonntag, 24. September**

Pressemitteilung MVG

**Feierliche Ausstellungseröffnung:  
50 Jahre Kindermedizin im Klinikum Harlaching**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Temperamentvolle Mitbewohnerin für die  
Hellabrunner Giraffen-WG**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

# MVG Information für die Medien

22.9.2017

## Tram 20 und 21 wieder auf gewohntem Linienweg

Am Samstag, 23. September, kehren die Tramlinien 20 und 21 vorbehaltlich der heute stattfindenden Abnahme auf ihren angestammten Linienweg zurück. Sie fahren dann auch wieder die Haltestelle Westfriedhof in der Orpheusstraße an, die wegen der Fugensanierung am dortigen U-Bahnbauwerk seit Ende Mai 2016 nicht bedient werden konnte. Eine Neuerung gibt es bei der Tramlinie 21: Diese bedient bei ihrer Wendefahrt um die Kleingartenanlage in Fahrrichtung Westfriedhof künftig die neue Haltestelle Stadtwerke München vor der SWM Zentrale in der Dachauer Straße. Dafür entfällt der Halt an der Haltestelle Hanauer Straße.

Im Zuge der Fugensanierung haben die Stadtwerke München (SWM) die Tramgleise am Westfriedhof sowie in der Dachauer Straße zwischen Baldurstraße und Hanauer Straße erneuert. Zudem wurden mehrere Haltestellen zwischen Karlsplatz (Stachus) und Moosach Bf. verlängert, um dort in Zukunft längere Züge einsetzen zu können.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

22.9.2017

## **StadtBus 100: Kein Halt am Odeonsplatz wegen „Bauernmarktmeile“ am Sonntag, 24. September**

Der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) lässt am Sonntag, 24. September, von Betriebsbeginn bis ca. 20.30 Uhr die Haltestelle Odeonsplatz aus. Dort und in der Ludwigstraße findet die „Bauernmarktmeile“ statt. An der Haltestelle Von-der-Tann-Straße ändern sich die teilweise die Haltepositionen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# Presseinformation

## Feierliche Ausstellungseröffnung: 50 Jahre Kindermedizin im Klinikum Harlaching

*Nach der offiziellen Eröffnungsfeier mit rund 70 Gästen und prominenten Besuchern ist die Ausstellung im Klinikum Harlaching zum Thema „50 Jahre Kinderklinik“ für alle interessierten Besucherinnen und Besucher geöffnet. Es warten viele interessante Fakten, spannende und bewegende Geschichten auf die Betrachter.*

**München, 22. September 2017.** Die Gesundheitsreferentin der Landeshauptstadt München, Stephanie Jacobs, eröffnete vor rund 70 geladenen Gästen am Mittwoch (20.9.) im Klinikum Harlaching die Ausstellung „50 Jahre Kinderklinik Harlaching“. In Ihrem Grußwort lobte sie die „leistungsstarke Kinderklinik Harlaching als eine Herzkammer der Münchner Gesundheitsversorgung“.

„Die Ärztinnen und Ärzte, Hebammen, Schwestern und Pfleger leisten seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit. Als Gesundheitsreferentin werde ich mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass wir in unserer schnell wachsenden Stadt die beste medizinische Versorgung für unsere Kleinsten bekommen. Die Kinderklinik Harlaching ist ein Garant dafür. Die jetzt neu eröffnete Ausstellung macht dies allen Besucherinnen und Besuchern auch anschaulich“, so Jacobs.



Klinikleiter Phil Hill hob die wichtige Rolle des Klinikums Harlaching als Maximalversorger für alle Münchnerinnen und Münchner von jung bis alt hervor. Zur kommunalen Daseinsvorsorge gehöre auch die umfangreiche stationäre Kindermedizin – vom Notfall bis zur Spezialtherapie. In den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich am Standort im Münchner Süden eine einzigartige Kooperation aus Pränataldiagnostik, Geburtsmedizin, Neonatologie, pädiatrischer Intensivmedizin und Pädiatrie. Die anwesenden Chefärzte dieser Fachbereiche führten Besucher und Medienvertreter anschließend durch die Ausstellung.



*Bildquelle: Klaus Krischock  
Gerne erhalten Sie auf Wunsch weitere Motive aus der Ausstellung zum honorarfreien Abdruck.*

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

### Redaktionskontakt:




Raphael Diecke  
Pressesprecher

Maika Zander  
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

### Besuchen Sie uns im Internet:

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)  
 [StKM\\_News](https://twitter.com/StKM_News)





**Über die Ausstellung**

Die Ausstellung ist ab sofort und kostenfrei zugänglich. Während der kommenden Monate wird sie im Klinikum Harlaching (Sanatoriumsplatz 2, 81545 München) im Hauptgebäude für interessierte Besucherinnen und Besucher geöffnet sein.

Victoria war mit 320 Gramm eines der kleinsten Frühchen. Heute ist sie ein quetsch fideler dreijähriger Wirbelwind.



Die Ausstellung wird auf überdimensional großen Flächen dauerhaft im Gang installiert.

Der 7jährige Philippe hatte ein kaputtes Knie. Heute kann er nach der Therapie wieder seinem Lieblingshobby „Ringen“ nachgehen.



Die Zwillinge Martha und Johanna wurden mithilfe einer Laser-OP im Mutterleib getrennt. 14 Jahre später fühlen die beiden sich immer noch auf besondere Art verbunden.

Die Besonderheit der Ausstellung: Neben einem groben Überblick und Schlaglichtern

aus der medizinischen Entwicklung um Klinikum portraitiert die Ausstellung Patienten und Mitarbeiter mit ihren ganz eigenen Klinikgeschichten.

Vor 50 Jahren wurden die ersten kleinen Patienten im Klinikum Harlaching behandelt. Das Konzept war schon damals innovativ. In der Kinderklinik Harlaching mussten Eltern ihre Kinder nicht am Klinikeingang abgeben – sondern wurden gemeinsam mit ihnen aufgenommen. In den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich am Standort im Münchner Süden eine einzigartige Kooperation aus Pränataldiagnostik, Geburtsmedizin, Neonatologie, pädiatrischer Intensivmedizin und Pädiatrie.

Viele junge Menschen haben hier wegweisende therapeutische Unterstützung erhalten. Glücklicherweise kann die Medizin heute pädiatrische Erkrankungen oft bereits während der Schwangerschaft behandeln, für die es vor fünf Jahrzehnten wenig bis keine Therapieoptionen gab. Diese Entwicklung zeichnet die Ausstellung „50 Jahre Kinderklinik Harlaching“ nach.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

## Pressemitteilung

### Temperamentvolle Mitbewohnerin für die Hellabrunner Giraffen-WG

**Der Münchner Tierpark freut sich über das zweijährige Giraffenweibchen Baridi, das vergangene Woche aus dem Kölner Zoo eingetroffenen ist. Ihr neues Zuhause hat sie sofort selbstbewusst und fast stürmisch erkundet.**

Letzte Woche Montag traf Baridi mit etwas staubedingter Verspätung am Abend in München ein. Die hübsche, eher dunkel gefärbte Netzgiraffe konnte sich über die Nacht noch separat von den anderen Giraffenweibchen, aber schon mit Blickkontakt zu ihnen, an ihren neuen Stall gewöhnen. Inzwischen haben sich die vier Giraffendamen schon gut kennengelernt und verbringen gemeinsam Zeit auf den Anlagen. Da die Giraffen der Weibchengruppe unterschiedliche Persönlichkeiten haben, sorgen Tierpflegerinnen und Tierpfleger für eine behutsame Eingewöhnung des Neuzugangs in die Gruppe.

Momentan gibt es in europäischen Zoos sehr viele Giraffen. Somit ist es bei Nachwuchs schwierig, die Jungtiere an andere Zoos zu vermitteln. Die Hellabrunner Weibchengruppe bietet die Möglichkeit, Nachzuchten wie Baridi aus anderen europäischen Zoos aufzunehmen. Die Bildung gleichgeschlechtlicher Gruppen gehört zum natürlichen Verhalten von Giraffen. Der Entschluss, in Hellabrunn derzeit eine reine Weibchengruppe zu halten, ist nicht nur ein wichtiger Beitrag für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP), sondern auch sinnvoll, um die Geburten von Tieren, welche in menschlicher Obhut leben, kontrollieren zu können.

Die Hellabrunner Giraffen bewohnen seit Mai 2013 eine großzügige Giraffensavanne mit einer Gesamtfläche von ca. 10.000 m<sup>2</sup>. Es gibt eine Besucherplattform, von der man die großen eleganten Tiere auf Augenhöhe beobachten kann, wenn sie aus den Futterraufen fressen. Der lange Giraffenhals, den sie während der Evolution ausgebildet haben, brachte ihnen einen großen Vorteil, da sie an Futterregionen rankommen, die für andere Tiere unzugänglich sind.

In Hellabrunn leben damit aktuell wieder vier Netzgiraffen-Damen: neben Neuzugang Baridi die Giraffenweibchen Taziyah, Bahati und Makena. Ein weiteres Weibchen soll nächstes Jahr noch nach München geholt werden.

## **Zurzeit leben folgende Giraffen im Tierpark Hellabrunn:**

### **Baridi**

Geboren am 30.12.2014 im Zoo Köln  
In Hellabrunn seit: 11. September 2017

### **Bahati**

Geboren am 26.08.2011 im Zoo Frankfurt, weiblich  
In Hellabrunn seit: 2013

### **Taziyah**

Geboren am 12.06.2013 im Zoo Brno / Tschechien, weiblich  
In Hellabrunn seit: 04. September 2015

### **Makena**

Geboren am 11.02.2015 im Zoo Duisburg, weiblich  
In Hellabrunn seit: 28. September 2016

München, den 21.09.2017/76

Weitere Informationen:

#### **Daniel Hujer**

Leitung Marketing / Presse  
Director of Communication  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30  
81543 München / Munich  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
E-Mail: [daniel.hujer@hellabrunn.de](mailto:daniel.hujer@hellabrunn.de)  
[www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)

#### **Münchener Tierpark Hellabrunn AG**

Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751